

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Auf dem Weg zur Personenzentrierten Versorgung von psychisch erkrankten Menschen – Verbändedialog zur Weiterentwicklung psychiatrisch-psychotherapeutischer Hilfen
Schlüsselbegriffe	Standortbestimmung zu Hauptthemenfelder „Versorgungsbereiche – ambulante, teilstationäre, stationäre Behandlung und medizinische Rehabilitation“, „Selbstbestimmung und Partizipation“, „Zielgruppenspezifische Versorgungsfragen“, „Personenzentrierte Versorgung – Vernetzung und Kooperation“
Vorhabendurchführung	Aktion Psychisch Kranke e.V.
Vorhabenleitung	Ulrich Krüger, Jörg Holke, Prof. Dr. Peter Brieger, Prof. Dr. Jörg Fegert
Autor(en)/Autorin(nen)	Ulrich Krüger
Vorhabenbeginn	15.09.2018
Vorhabenende	28.02.2022

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das BMG hat einen strukturierten Dialog mit Fachverbänden und Fachleuten durchgeführt, um Empfehlungen zur Weiterentwicklung psychiatrisch/psychotherapeutischer Hilfen zu erhalten, die sich auf die nächsten fünf bis zehn Jahre und den Zuständigkeitsbereich des BMG beziehen. Im Rahmen der Projektförderung wurde die Aktion Psychisch Kranke beauftragt den Dialog zu organisieren, fachlich vorzubereiten, zu moderieren und auf die Formulierung von Empfehlungen hinzuwirken, die dieser Aufgabenstellung entsprechen.

2. Durchführung, Methodik

Das BMG stellte durch namentliche Benennung von 30 Expertinnen und Experten eine Dialoggruppe zusammen, die viermal ganztägig tagte. Im Vorfeld der Treffen wurden Fachverbände um schriftliche Stellungnahmen gebeten. Diese sowie schriftliche und mündliche Stellungnahmen von weiteren Experten und Expertinnen wurden veröffentlicht und von der Geschäftsstelle systematisch ausgewertet. Aus den Verbändestellungnahmen und deren Diskussion in 4 ganztägigen Treffen der Dialoggruppe (Dialogforen) entwickelte die Geschäftsstelle Entwürfe von Handlungsempfehlungen.

3. Gender Mainstreaming

Im Dialogprozess wurde kontinuierlich darauf geachtet, dass z. B. bei der Erstellung der Zielsetzungen und Handlungsfelder die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern Beachtung finden. Dieses drückte sich auch in der Gremienzusammensetzung oder darin aus, dass versucht wurde, in Texten und auf der Internetseite, Formulierungen geschlechterneutral oder gegendert zu verwenden.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Unter Berücksichtigung der schriftlichen Stellungnahmen und der in den Dialogforen geführten Diskussionen wurden in einer aus 9 Mitgliedern der Dialoggruppe bestehenden vom BMG benannten Lenkungsgruppe für die 13 in den Dialogforen diskutierten Themenbereiche konsentierete „Zielsetzungen und Handlungsfelder“ abgestimmt. Damit war das Projektziel erreicht. Die Zielsetzungen und Handlungsfelder beziehen sich auf folgende Bereiche:

Dialogforum I - Versorgungsbereiche nach dem SGB V

- Ambulante niedrigschwellige Hilfen und schneller Zugang zu psychiatrisch/psychotherapeutischen Leistungen bei psychischen Krisen
- Einzelfallbezogene Koordination
- Intensive, ambulante Komplexeleistungen für psychisch Kranke
- Medizinische Rehabilitation für psychisch Kranke

Dialogforum II – Selbstbestimmung und Partizipation

- Einbeziehung von Erfahrungswissen
- Individueller Behandlungs- und Rehabilitationsplan
- Stärkung der Selbstbestimmung und Vermeidung von Zwang
- Partizipation – Patientenbeteiligung bei Planung und Steuerung

Dialogforum III – Zielgruppenspezifische Versorgungsfragen

- Berücksichtigung besonderer Behandlungsbedarfe

Dialogforum IV – Personenzentrierte Versorgung – Vernetzung und Kooperation

- Behandlungs- und Leistungsberatung, Hilfe zur Erlangung von bedarfsgerechten Hilfen
- Kooperation
- Einbeziehung von Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
- Zielgruppenspezifische Prävention bei besonderen Risiken

Darüber hinaus gehende, von der Geschäftsstelle des Dialogs formulierte gesetzesbezogene Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen des Projekts diskutiert, jedoch nicht konsentiert.

Der Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags hat sich in der letzten Sitzung der 19. Legislatur über den Dialog berichten lassen und sein Interesse an den Ergebnissen betont. Es ist zu erwarten, dass der Projektbericht in Politik und Fachwelt, in der organisierten Selbsthilfe und bei sonstigen an Fragen der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung interessierten Öffentlichkeit starke Interesse finden.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Weiterentwicklung der psychiatrisch / psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung ist auch weiterhin wichtiges politisches Ziel. Mit dem Projekt konnte ein Überblick über den erreichten Status quo und den Weiterentwicklungsbedarf in diesem Feld gewonnen werden. Die identifizierten Handlungsfelder und die zahlreichen Stellungnahmen der Teilnehmenden können Impulse für gesetzliche und untergesetzliche Initiativen der Bundesregierung geben und dort einfließen.

6. Verwendete Literatur (Auszug)

Schriftliche Stellungnahmen von Fachverbänden und Einzelexpertinnen und -experten zu den Dialogforen:

- www.psychiatriedialog.de/stellungnahmen/versorgungsbereiche
- www.psychiatriedialog.de/stellungnahmen/selbstbestimmung-und-partizipation
- www.psychiatriedialog.de/stellungnahmen/1-zielgruppenspezifische-versorgungsfragen
- www.psychiatriedialog.de/stellungnahmen/personenzentrierte-versorgung-vernetzung-und-kooperation

BUNDEARBEITSGEINSCHAFT FÜR REHABILITATION (BAR) e.V. (Hg.): Reha-Prozess Gemeinsame Empfehlung (2019), Frankfurt/Main https://www.bar-frankfurt.de/fileadmin/dateiliste/_publikationen/reha_vereinbarungen/pdfs/GEReha-Prozess.BF01.pdf (Abruf: 30.04.2020)

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE; PSYCHOSOMATIK UND NERVENHEILKUNDE e.V. (DGPPN) (Hg.): S3-Leitlinie Verhinderung von Zwang: Prävention und Therapie aggressiven Verhaltens bei Erwachsenen (2018)

SACHVERSTÄNDIGENRAT ZUR BEGUTACHTUNG DER ENTWICKLUNG IM GESUNDHEITSWESEN (Hg.): Bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung (2018)